



**O Maria,
ohne Makel der Erbsünde
empfangen, bitte für uns,
die wir zu dir unsere
Zuflucht nehmen.**

Was die **heilige** Maria mit der Beichte zu tun hat, werden sich vielleicht manche fragen, sie, die Reine und Makellose?

Damit sind wir aber schon beim Wesentlichen: Maria, die jungfräuliche Mutter Gottes, war durch die Gnade Gottes rein und makellos, auch frei von jeder Erbschuld und blieb so während ihres ganzen Lebens.

Das war nur deshalb möglich, weil sie ihr „JA“ zum Anruf Gottes gesprochen hatte und stets bereit war, auf den Willen Gottes zu hören und ihn zu erfüllen. Gott hat auch uns mit Reinheit beschenkt. Zu Beginn unseres Lebens werden wir durch das Sakrament der Taufe von der Erbschuld rein gewaschen.

Anders als die hl. Maria, verlieren wir diese innere Schönheit, unsere Reinheit, immer wieder, weil wir sündigen und oft nicht bereit sind, die Gebote zu befolgen, die Lehren der Kirche zu beachten, letztlich nach dem Willen Gottes zu leben.

Der Reinheit Marias nachzueifern, sie als Vorbild zu nehmen in ihrer Tugendhaftigkeit und Demut; so wie sie auf den Willen Gottes zu hören und ihn zu tun, führt uns in die liebenden Arme Gottes, unseres barmherzigen Vaters.

Gehen wir an der Hand Marias unseren Lebensweg. Befolgen wir ihren mütterlichen Rat, mit dem sie auf ihren Sohn verweist:

“Was er euch sagt, das tut!”

Die Reinheit Marias vom Beginn ihres Lebens an, ihre unbefleckte Empfängnis, ihre Jungfräulichkeit trotz der Mutterschaft, veranlasst manche Menschen zu Spott und Hohn. Dieser Verachtung sind heute zusätzlich die Kirche, der Papst, die Priester und auch viele aus dem Glauben lebende Menschen ausgesetzt.



**O Maria,
ohne Makel der Erbsünde
empfangen, bitte für uns,
die wir zu dir unsere
Zuflucht nehmen.**

Was die **heilige** Maria mit der Beichte zu tun hat, werden sich vielleicht manche fragen, sie, die Reine und Makellose?

Damit sind wir aber schon beim Wesentlichen: Maria, die jungfräuliche Mutter Gottes, war durch die Gnade Gottes rein und makellos, auch frei von jeder Erbschuld und blieb so während ihres ganzen Lebens.

Das war nur deshalb möglich, weil sie ihr „JA“ zum Anruf Gottes gesprochen hatte und stets bereit war, auf den Willen Gottes zu hören und ihn zu erfüllen. Gott hat auch uns mit Reinheit beschenkt. Zu Beginn unseres Lebens werden wir durch das Sakrament der Taufe von der Erbschuld rein gewaschen.

Anders als die hl. Maria, verlieren wir diese innere Schönheit, unsere Reinheit, immer wieder, weil wir sündigen und oft nicht bereit sind, die Gebote zu befolgen, die Lehren der Kirche zu beachten, letztlich nach dem Willen Gottes zu leben.

Der Reinheit Marias nachzueifern, sie als Vorbild zu nehmen in ihrer Tugendhaftigkeit und Demut; so wie sie auf den Willen Gottes zu hören und ihn zu tun, führt uns in die liebenden Arme Gottes, unseres barmherzigen Vaters.

Gehen wir an der Hand Marias unseren Lebensweg. Befolgen wir ihren mütterlichen Rat, mit dem sie auf ihren Sohn verweist:

“Was er euch sagt, das tut!”

Die Reinheit Marias vom Beginn ihres Lebens an, ihre unbefleckte Empfängnis, ihre Jungfräulichkeit trotz der Mutterschaft, veranlasst manche Menschen zu Spott und Hohn. Dieser Verachtung sind heute zusätzlich die Kirche, der Papst, die Priester und auch viele aus dem Glauben lebende Menschen ausgesetzt.



**O Maria,
ohne Makel der Erbsünde
empfangen, bitte für uns,
die wir zu dir unsere
Zuflucht nehmen.**

Was die **heilige** Maria mit der Beichte zu tun hat, werden sich vielleicht manche fragen, sie, die Reine und Makellose?

Damit sind wir aber schon beim Wesentlichen: Maria, die jungfräuliche Mutter Gottes, war durch die Gnade Gottes rein und makellos, auch frei von jeder Erbschuld und blieb so während ihres ganzen Lebens.

Das war nur deshalb möglich, weil sie ihr „JA“ zum Anruf Gottes gesprochen hatte und stets bereit war, auf den Willen Gottes zu hören und ihn zu erfüllen. Gott hat auch uns mit Reinheit beschenkt. Zu Beginn unseres Lebens werden wir durch das Sakrament der Taufe von der Erbschuld rein gewaschen.

Anders als die hl. Maria, verlieren wir diese innere Schönheit, unsere Reinheit, immer wieder, weil wir sündigen und oft nicht bereit sind, die Gebote zu befolgen, die Lehren der Kirche zu beachten, letztlich nach dem Willen Gottes zu leben.

Der Reinheit Marias nachzueifern, sie als Vorbild zu nehmen in ihrer Tugendhaftigkeit und Demut; so wie sie auf den Willen Gottes zu hören und ihn zu tun, führt uns in die liebenden Arme Gottes, unseres barmherzigen Vaters.

Gehen wir an der Hand Marias unseren Lebensweg. Befolgen wir ihren mütterlichen Rat, mit dem sie auf ihren Sohn verweist:

“Was er euch sagt, das tut!”

Die Reinheit Marias vom Beginn ihres Lebens an, ihre unbefleckte Empfängnis, ihre Jungfräulichkeit trotz der Mutterschaft, veranlasst manche Menschen zu Spott und Hohn. Dieser Verachtung sind heute zusätzlich die Kirche, der Papst, die Priester und auch viele aus dem Glauben lebende Menschen ausgesetzt.

Für jeden, der gut beichten will, ist es ratsam, das eigene Verhalten auch im Blick auf die Muttergottes und in Bezug auf die Kirche zu überprüfen.

Vielleicht helfen die folgenden Fragen:

Glaube ich das Dogma über die Unbefleckte Empfängnis? Spotte ich über Marias Reinheit? Höre ich widerspruchlos abfällige Witze über die Jungfräulichkeit?

Verhöhne ich junge Mädchen und Frauen, die versuchen in Reinheit zu leben? Verehere ich Maria als Mutter Gottes? Anerkenne ich Maria als meine Mutter? Verachte ich Maria und vermittelich diese Verachtung auch Kindern?

Nehme ich die Autorität des Papstes als oberster Hirte und Lehrer der Kirche an? Spreche ich abfällig über den Papst? Urteile und richte ich über Priester und Bischöfe?

Erzähle ich gerne ordinäre Witze über Frauen, Priester und Ordensfrauen?

Kenne ich die Lehren der Kirche (Kathedismus!) oder treiben mich Unwissenheit und Hochmut zu ständiger Kritik an der Kirche? Stimme ich auch Aussagen, die meinen Verstand übersteigen, glaubend zu? Lehne ich jene Lehren der Kirche ab, die durch Dogmen verkündet wurden? Glaube ich vom Wort Gottes nur das, was mir angenehm ist?

Glaube ich an die katholische Kirche als Gemeinschaft der Heiligen auf Erden (= alle, die zu Christus gehören) und der Heiligen im Himmel? Glaube ich die Lehre der Kirche über die Engel? Mache ich mich über den Schutzengel lustig? Glaube ich, was ich im Glaubensbekenntnis bete?

Mitunter ist es leichter, sich an Fragen zu orientieren, um sich bewusst zu machen, was Sünde ist und um die eigenen Sünden zu erkennen.

So haben wir auch die Möglichkeit, ihr bewusst mit der Hilfe Gottes und unserer Mutter, der allzeit reinen Jungfrau Maria, zu widerstehen.

Für jeden, der gut beichten will, ist es ratsam, das eigene Verhalten auch im Blick auf die Muttergottes und in Bezug auf die Kirche zu überprüfen.

Vielleicht helfen die folgenden Fragen:

Glaube ich das Dogma über die Unbefleckte Empfängnis? Spotte ich über Marias Reinheit? Höre ich widerspruchlos abfällige Witze über die Jungfräulichkeit?

Verhöhne ich junge Mädchen und Frauen, die versuchen in Reinheit zu leben? Verehere ich Maria als Mutter Gottes? Anerkenne ich Maria als meine Mutter? Verachte ich Maria und vermittelich diese Verachtung auch Kindern?

Nehme ich die Autorität des Papstes als oberster Hirte und Lehrer der Kirche an? Spreche ich abfällig über den Papst? Urteile und richte ich über Priester und Bischöfe?

Erzähle ich gerne ordinäre Witze über Frauen, Priester und Ordensfrauen?

Kenne ich die Lehren der Kirche (Kathedismus!) oder treiben mich Unwissenheit und Hochmut zu ständiger Kritik an der Kirche? Stimme ich auch Aussagen, die meinen Verstand übersteigen, glaubend zu? Lehne ich jene Lehren der Kirche ab, die durch Dogmen verkündet wurden? Glaube ich vom Wort Gottes nur das, was mir angenehm ist?

Glaube ich an die katholische Kirche als Gemeinschaft der Heiligen auf Erden (= alle, die zu Christus gehören) und der Heiligen im Himmel? Glaube ich die Lehre der Kirche über die Engel? Mache ich mich über den Schutzengel lustig? Glaube ich, was ich im Glaubensbekenntnis bete?

Mitunter ist es leichter, sich an Fragen zu orientieren, um sich bewusst zu machen, was Sünde ist und um die eigenen Sünden zu erkennen.

So haben wir auch die Möglichkeit, ihr bewusst mit der Hilfe Gottes und unserer Mutter, der allzeit reinen Jungfrau Maria, zu widerstehen.

Für jeden, der gut beichten will, ist es ratsam, das eigene Verhalten auch im Blick auf die Muttergottes und in Bezug auf die Kirche zu überprüfen.

Vielleicht helfen die folgenden Fragen:

Glaube ich das Dogma über die Unbefleckte Empfängnis? Spotte ich über Marias Reinheit? Höre ich widerspruchlos abfällige Witze über die Jungfräulichkeit?

Verhöhne ich junge Mädchen und Frauen, die versuchen in Reinheit zu leben? Verehere ich Maria als Mutter Gottes? Anerkenne ich Maria als meine Mutter? Verachte ich Maria und vermittelich diese Verachtung auch Kindern?

Nehme ich die Autorität des Papstes als oberster Hirte und Lehrer der Kirche an? Spreche ich abfällig über den Papst? Urteile und richte ich über Priester und Bischöfe?

Erzähle ich gerne ordinäre Witze über Frauen, Priester und Ordensfrauen?

Kenne ich die Lehren der Kirche (Kathedismus!) oder treiben mich Unwissenheit und Hochmut zu ständiger Kritik an der Kirche? Stimme ich auch Aussagen, die meinen Verstand übersteigen, glaubend zu? Lehne ich jene Lehren der Kirche ab, die durch Dogmen verkündet wurden? Glaube ich vom Wort Gottes nur das, was mir angenehm ist?

Glaube ich an die katholische Kirche als Gemeinschaft der Heiligen auf Erden (= alle, die zu Christus gehören) und der Heiligen im Himmel? Glaube ich die Lehre der Kirche über die Engel? Mache ich mich über den Schutzengel lustig? Glaube ich, was ich im Glaubensbekenntnis bete?

Mitunter ist es leichter, sich an Fragen zu orientieren, um sich bewusst zu machen, was Sünde ist und um die eigenen Sünden zu erkennen.

So haben wir auch die Möglichkeit, ihr bewusst mit der Hilfe Gottes und unserer Mutter, der allzeit reinen Jungfrau Maria, zu widerstehen.